

# Die Großen der Weltgeschichte

**Kaiser Maximilian I.**, der Sohn Kaiser Friedrichs III. und Erbe des österreichischen Besitzes der Habsburger, erwarb durch seine Heirat mit der Tochter Karls des Kühnen von Burgund auch die reichen Niederlande, die er gegen Frankreich erfolgreich verteidigte. Dagegen blieben seine Kriege in Italien ohne Ergebnis. Er wurde der „letzte Ritter“ genannt; mit Erfolg widmete er sich dem Geschützwesen und der gründlichen Ausbildung der Landsknechte. Er zog nicht nur Gelehrte und Künstler an seinen Hof, sondern trat auch selber als Schriftsteller auf.

**Kaiser Karl V.**, ein Enkel Kaiser Maximilians I., war der mächtigste Herrscher seiner Zeit. Als deutscher Kaiser, als König von Spanien, als Herr der reichen Niederlande, Süditaliens und der spanischen Kolonien in Amerika gebot er über ein Reich, in dem „die Sonne nie unterging“. Er führte viele Kriege gegen Frankreich und die Türken. In Deutschland bekämpfte er vergeblich die Reformation; sein Sieg im Schmalkaldischen Krieg wurde durch die Erhebung der deutschen Fürsten unter Kurfürst Moritz von Sachsen zunichte gemacht. Darauf dankte er 1556 zugunsten seines Sohnes Philipp II. ab und zog sich in ein spanisches Kloster zurück.

**Zwingli**, ein schweizerischer Pfarrer, trat seit 1522 in Zürich erfolgreich als Reformator auf. In den protestantischen Grundlehren stimmte er mit Luther durchaus überein; doch in manchen Punkten befanden sich beide in einem Gegensatz, der auch auf ihrer Zusammenkunft zu Marburg im Jahre 1529 nicht überbrückt werden konnte. Gegen die politischen Mißstände seiner Heimat wandte sich Zwingli mit großer Entschiedenheit. Als es zum Krieg zwischen Zürich und den katholischen Urkantonen der Schweiz kam, wurde er in der Schlacht bei Kappel getötet. Er und Calvin, der in Genf wirkte, sind die Väter des reformierten Zweiges innerhalb des Protestantismus.

**Martin Luther**, ein Bergmannssohn aus Eisleben am Harz, wurde in jungen Jahren aus religiöser Gewissensnot gegen den Willen seines Vaters Mönch. Als Professor der Theologie in Wittenberg erließ er 1517 gegen das Ablasswesen die berühmten 95 Thesen. So geriet er in den Kampf gegen das Papsttum und wurde zum Reformator, der die Kirche auf dem Grunde des biblischen Christentums zu erneuern unternahm. Als er 1521 auf dem Wormser Reichstag geächtet wurde, verbrachte er einige Zeit in der Verborgenheit auf der Wartburg, wo er die Bibel ins Deutsche überfeste. Er erlebte es noch, daß ein großer Teil des deutschen Volkes seiner Lehre zufiel.

**Melanchthon** ist nächst Luther der bedeutendste deutsche Reformator. Als hervorragender Kenner der altgriechischen Sprache wurde er früh berühmt und erhielt bereits 1518 einen Ruf an die Universität Wittenberg, wo er der theologische Hauptmitarbeiter Luthers wurde. Er war wesentlich an der Abfassung der Augsburger Konfession vom Jahre 1530 beteiligt, die für den deutschen Protestantismus grundlegend geworden ist. Ein besonderes Verdienst Melanchthons ist seine fruchtbare Wirksamkeit für das protestantische Unterrichtswesen.

**Florian Geyer**, ein fränkischer Edelmann und Landsknechtführer, trat im Jahre 1519 in die Dienste des Hochmeisters des Deutschen Ordens in Preußen. Einige Zeit danach wandte er sich der Reformation zu und stellte sich 1525 im großen Bauernkrieg aus Überzeugung an die Spitze der Aufständischen in Franken. Er vermochte diese jedoch für seine gemäßigten Ziele nicht zu gewinnen. Nach der Niederlage der Bauern bei Ingolstadt wurde er von einem Knecht erschlagen. Er ist der Held eines bekannten Dramas von Gerhart Hauptmann.

**Georg von Frundsberg** wurde der „Vater der deutschen Landsknechte“ genannt; als ihr Führer und Erzieher ist er berühmt geworden. Kaiser Maximilian I. schlug ihn zum Ritter. Frundsberg kämpfte gegen die Schweizer und die Republik Venedig, auf Seiten des Schwäbischen Bundes gegen den Herzog Ulrich von Württemberg und im Dienste Kaiser Karls V. gegen Frankreich. Als auf dem Zug des kaiserlichen Heeres gegen Rom 1527 seine Landsknechte meuterten, erlag er einem Schlaganfall, bevor noch die Einnahme Roms erfolgt war.

**Franz von Sickingen**, der bekannteste Reichsritter zu Anfang des 16. Jahrhunderts, führte ein kampferfülltes Leben. Wegen seiner Fehde gegen die Stadt Worms verfiel er der Reichsacht, diente aber später dem jungen Kaiser Karl V. als Feldhauptmann im Krieg gegen Frankreich. Durch den berühmten Schriftsteller Ulrich von Hutten wurde er für die Reformation gewonnen, deren Anhängern er auf seiner Ebernburg einen sicheren Schutz gewährte. Als er sich aber 1522 in eine Fehde mit dem Kurfürsten von Trier einließ, wurde er wieder geächtet und bei der Verteidigung der Burg Landstuhl gegen die feindliche Übermacht tödlich verwundet.